



Abb. 2011-4/231

Ausstellungskatalog Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis, Heidelberg 2010, Einband Vorderseite

SG

September 2011

## Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis Ausstellungskatalog Heidelberg 2011

Ausstellung Institut für Klassische Archäologie der Universität Heidelberg, 27.11.2010 - 24.07.2011

**Ausstellungskatalog**  
**Inseln der Winde - Die maritime Kultur der**  
**bronzezeitlichen Ägäis**  
**Thomas Guttandin, Diamantis Panagiotopoulos,**  
**Hermann Pflug, Gerhard Plath**  
**Hrsg. Institut für Klassische Archäologie der**  
**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**ISBN 978-3-00-035216-4**  
**205 Seiten, viele farbige Abbildungen & Karten**  
**€ 28,00, bestellen: Ruprecht-Karls-Universität**  
**Heidelberg, Institut für Klassische Archäologie**  
**Freundeskreis Forum Antike**  
**MAIL [carolin.wystup@zaw.uni-heidelberg.de](mailto:carolin.wystup@zaw.uni-heidelberg.de)**  
**WEB [www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de) →→**

SG: Selbstverständlich gab es kein Pressglas in der Ägäis und auf Kreta und im Osten bis Zypern, Syrien, Palästina und Ägypten, das in der Bronzezeit auf Schiffen im Mittelmeer herumgefahren wurde, aber: der Ausstellungskatalog zeigt mit einer noch nie gesehenen Darstellung der Voraussetzungen - wieder einmal - dass

sich im Altertum keine primitiven Dummköpfe herumgetrieben haben. Bereits am Ende der Steinzeit und vor allem ab der Bronzezeit wurden immer bessere **Schiffe** entwickelt und dafür eingesetzt, zunächst **Luxuswaren** und wichtige **Rohstoffe** für die Herstellung von **Bronze** usw. vom Vorderen Orient über die Inseln der Ägäis nach Griechenland und auf den Balkan zu bringen. Andererseits verschifften vor allem die Kreter Überschüsse an Nahrungsmitteln und **landwirtschaftlichen Produkten** usw., die erst durch die Entwicklung der Landwirtschaft durch die Minoer verhandelt werden konnten. Später handelten die **Griechen** (so wie **Phönizier** und **Etrusker**) auch im westlichen Mittelmeer. Die im Wrack vor **Uluburun** gefundenen **Glasmassen** wurden über Zypern - vielleicht aus Syrien oder Palästina - zur Weiterverarbeitung nach Westen gebracht. Durch das Unglück der Seeleute kann man erstmals den **Handel mit Halbfertigprodukten für die Herstellung von Gläsern** nachweisen. **Deshalb hat Uluburun und die Schifffahrt im östlichen Mittelmeer eine so große Bedeutung für die Geschichte des Glasmachens!**

**S. 7, Einleitung:** Die Ägäis erlebte in der **Bronzezeit** eine rasante kulturelle Entwicklung, bei der das maritime Element eine entscheidende Rolle spielte. Zuerst waren es die **Kykladen**-Bewohner und später die **Kreter**, die man nach ihrem legendären König Minos als **Minoer** bezeichnet, die seetüchtige Boote und Schiffe entwickelt haben, mit denen sie die wichtigsten maritimen Wege beherrschten. Die intensiven Kontakte mit anderen Regionen waren die Grundlage eines **wirtschaftlichen Aufschwungs** und der Motor eines **dynamischen kulturellen Fortschritts**. [...]

Abb. 2011-4/232

Ausstellungskatalog Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis, Heidelberg 2011, S. 167

Moderner Nachbau des Handelsschiffs von Uluburun, unterwegs in der Ägäis

Ü. Yalçın, Deutsches Bergbaumuseum und Universität Bochum



Durch den **unbefriedigenden Stand der Forschung** motiviert, haben sich Thomas Guttandin und Gerhard Plath in den letzten 20 Jahren darum bemüht, die technischen und logistischen Aspekte des ägäischen Seewesens zu beleuchten. Ihre Untersuchungen und Experimente erbrachten bis jetzt eine Reihe von spannenden Erkenntnissen, die das traditionelle Bild der Archäologen von den maritimen Kulturen der Ägäis enorm bereichern. Das Institut für Klassische Archäologie der Universität Heidelberg, das die hohe wissenschaftliche Bedeutung dieser Arbeiten erkannte, schlug beiden Forschern vor, ihre Ergebnisse im Rahmen einer gemeinsamen **Ausstellung über die ägäische Schifffahrt** einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Früchte der daraus entstandenen intensiven Kooperation zwischen Fachleuten von innerhalb und außerhalb der Universität sind in der Ausstellung und im vorliegenden Begleitbuch zu sehen.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die digitalen **Rekonstruktionszeichnungen und dreidimensionalen Modelle kykladischer und minoischer Schiffe** von Thomas Guttandin sowie die **Hafenanlagen** und die umfassende Untersuchung der **Seebedingungen** der Ägäischen Bronzezeit von Gerhard Plath. Durch die kombinierte Anwendung von verschiedenen Visualisierungs- und Rekonstruktionsmethoden bietet die Ausstel-

lung die **erste umfassende Darstellung** der technischen, logistischen und klimatischen Aspekte der ägäischen Schifffahrt. Die Ergebnisse, die hier präsentiert werden, gehen **weit über bereits bekannte Tatsachen hinaus** und führen zu überraschend neuen Erkenntnissen über das kykladische und minoische Seewesen. [...]

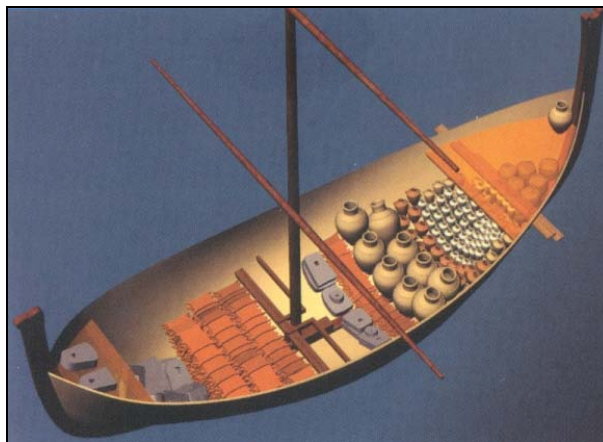
Einband, Rückseite: [...] Im Rahmen eines innovativ angelegten Projektes bemühen sich seit einigen Jahren der Designer Thomas Guttandin und der Ingenieur, Architekt und Stadtplaner Gerhard Plath, die Geheimnisse des frühägäischen Seewesens zu lüften. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen **digitale und dreidimensionale Rekonstruktionen von ägäischen Schiffen und Häfen**. Die Ergebnisse ihrer systematischen Forschungen werden von den Archäologen Diamantis Panagiotopoulos und Hermann Pflug in den historischen Kontext des **3. und 2. Jahrtausends v. Chr.** eingebettet und kulturgeschichtlich ausgewertet. Diese fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit bietet neue, überraschende Erkenntnisse zum kykladischen und minoischen Seewesen und macht viele der erstaunlichen maritimen Leistungen beider Kulturen verständlich.

Abb. 2011-4/233

Ausstellungskatalog Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis, Heidelberg 2011, S. 166

Rekonstruktion des Schiffs von Uluburun und der Anordnung seiner Ladung

aus AK Aruz, Benzel, Evans, Beyond Babylon, New York 2008  
s.a. PK Abb. 2011-2/219



### S. 164: Archäologie unter Wasser.

Spurensuche in der Tiefe

Bronzezeitliche Schiffswracks im östlichen Mittelmeer

Bislang sind in der Ägäis **nur wenige Schiffswracks** aus der Bronzezeit bekannt. Erhalten blieb in der Regel nur die Ladung, beispielsweise Keramikgefäße und Metallobjekte, während vom Holz des Schiffskörpers selten Reste gefunden wurden. Rechnerisch wäre eine große Zahl von Wracks zu erwarten: Wenn nur ein Schiff pro Jahr verloren ging, ergeben sich daraus für die gesamte ägäische Bronzezeit rund **2.000 Wracks**. In Wirklichkeit dürften während der Frühjahrs- und Herbststürme jedoch weit mehr Schiffe gesunken sein. So wurden beispielsweise vor einem Küstenstreifen südlich von Haifa in Israel auf 10 km Länge 150 gesunkene Schiffe unterschiedlicher Epochen gezählt. Die Ortung bronzezeitlicher Wracks gelingt jedoch nur unter

günstigen Bedingungen in geringer Wassertiefe unweit der Küste.

In den vergangenen 50 Jahren wurden insgesamt **6 Schiffswracks** aus der Bronzezeit wissenschaftlich untersucht. Drei davon liegen an der Ostküste der Peloponnes im Argolischen Golf vor der **Insel Dokos** und bei **Kap Iria**; drei weitere an der Südwestküste der Türkei bei **Şeytan Deresi**, bei **Uluburun** und bei **Kap Gelidonya**. [...]

**Uluburun (spätes 14. Jhd. v.Chr.):** Das Schiff kam aus dem östlichen Mittelmeer mit einer umfangreichen Ladung an **Metall, Glas, Keramik sowie Luxusgegenständen, Waffen** und anderen persönlichen Ausrüstungsgegenständen. Nach der Beifracht zu schließen, segelte es von **Zypern** oder von der Levanteküste kommend nach Westen. Es ist bislang der **bei weitem umfangreichste Fund eines bronzezeitlichen Schiffs**.

**1982** entdeckte ein Schwammtaucher am Kap von Uluburun an der türkischen Südküste „Metallkekse mit

Ohren“ [Kupferbarren aus Zypern in Ochsenhautform], die von einem antiken Schiffswrack stammten. Amerikanische und türkische Unterwasserarchäologen führten daraufhin umfangreiche Untersuchungen durch. In **22.500 Tauchgängen** wurde das gesamte Wrack dokumentiert und geborgen. Das etwa 15 m lange Schiff lag in 40 bis 60 m Tiefe und konnte anhand der Funde gegen **Ende des 14. Jhdts. v.Chr.** datiert werden.

Das **Ladegut** des Schiffs, das von der Levante in die Ägäis fuhr, bietet uns wichtige Informationen über die in den Häfen des östlichen Mittelmeers getauschten Waren. Die in ihrer Vielfalt und Länge eindrucksvolle Liste der Funde aus diesem Schiffswrack liest sich wie eine Enzyklopädie des spätbronzezeitlichen Überseehandels: **Kupfer, Zinn, Glaspaste, Ebenholz, Elfenbein, Straußeneier, Terebinthenharz, Öle, Gewürze, Gold- und Silberartefakte, Glasperlen, Metall- und Tongefäße, Waffen, Geräte** und so manches mehr.

Abb. 2011-4/234

Ausstellungskatalog Inseln der Winde - Die maritime Kultur der bronzezeitlichen Ägäis, Heidelberg 2011, Einband Rückseite



Die Ägäis erlebte in der Bronzezeit eine rasante kulturelle Entwicklung, bei der das maritime Element eine entscheidende Rolle spielte. Zuerst waren es die Kykladen-Bewohner und später die Minoer, die seetüchtige Boote und Schiffe entwickelt haben, mit denen sie die wichtigsten maritimen Wege beherrschten. Im Rahmen eines innovativ angelegten Projektes bemühen sich seit einigen Jahren der Designer Thomas Guttandin und der Ingenieur, Architekt und Stadtplaner Gerhard Plath, die Geheimnisse des frühägäischen Seewesens zu lüften. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen digitale und dreidimensionale Rekonstruktionen von ägäischen Schiffen und Häfen. Die Ergebnisse ihrer systematischen Forschungen werden von den Archäologen Diamantis Panagiotopoulos und Hermann Pflug in den historischen Kontext des 3. und 2. Jahrtausends v.Chr. eingebettet und kulturgeschichtlich ausgewertet. Diese fruchtbare interdisziplinäre Zusammenarbeit bietet neue, überraschende Erkenntnisse zum kykladischen und minoischen Seewesen und macht viele der erstaunlichen maritimen Leistungen beider Kulturen verständlich.

Siehe unter anderem auch:

[www.klassische-archaeologie.uni-hd.de/antikenmuseum\\_sonderausstellung.html](http://www.klassische-archaeologie.uni-hd.de/antikenmuseum_sonderausstellung.html)

[www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/2010-2/2arch.html](http://www.uni-heidelberg.de/presse/ruca/2010-2/2arch.html)

[www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/inseIn-der-winde-13743/](http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/inseIn-der-winde-13743/)

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-yalcin-uluburun.pdf)

**ARTE: Wie die alten Ägypter übers Meer fuhren, 10.12.2011 und 20.12.2011 (Video 1.30 h)**